

Seiten der Bregaluica halbmondförmig dahinstreichende wald- und triftenreiche, von halbfräien bulgarischen Hirten bewohnte Malešowa planina, einst Sitz der thrako-bithynischen Μαυδοί, welche ihre Unabhängigkeit wider die Römer in langen und blutigen Kämpfen fast bis zu ihrer eigenen Vernichtung vertheidigt hatten, ist noch wenig durchforscht; ein Vorort dieses Berggebietes, Malešowa, ist nicht bekannt; ausser Hirtenweilern oder Kolyben werden nur die Dörfer Pančarewo, Čerownik, Pečowo, Wladimir angeführt, worauf der Weg über Smoljan und Poderžę nach Strumica führt; von Pančarewo gelangt man gegen NO. über eine Klisura bei Gabrowo in das Flussthal der Struma und nach Džumaja (bulg. Hotowo?), von da wendet sich der Weg über die Rylska-rêka zum Bache von Džermen, an welchem Dupnica und Banja liegen. In Urkunden werden a. 1378 Germanštica und das Flüsschen Gjerman (Glasnik XXII, p. 298) bezeugt. Idrisi's Džermâniâ جرمانيه bezeichnet den Geburtsort des glorreichen Heerführers Belisarios Γερμανία, ἡ Θρακῶν τε καὶ Ἰλλυρίων μεταξὺ κείται, Procop. B. Vand. I, p. 361, Theophanes p. 292; unter Iustinianus war Germania oder Γερμανή Vorort eines Bezirkes, in welchem die Castelle Σκαπλιζώ, Γερμαί, Ῥολλιγεραί, Κανδαραί, Σκινζερίας u. a. lagen. Basilios II. unterstellte a. 1019 dem Bischof von Welbužd (jetzt Köstendil) die Kirchen in Γερμανεία, Τερίμερος, Στοβός (grad Stob bei Rylo-selo), ὁ ἄνω καὶ κάτω Σουντέασκος, und Ῥάσλογα (jetzt Razlog im Quellgebiet der Mesta). Offenbar hatte der Ort von Warmbädern seinen Namen, gleich den mysischen und phrygischen Ortschaften Γέρμη, Germa und dem dakischen Warmbad GERMI-SARA, d. i. ‚heisses Wasser‘ (vgl. sanskr. garma ‚heiss‘). Am besten werden wir daher Germania dem heutigen Banja nördlich vom Rylo gleichstellen, das seinen Namen von einer Therme 69° C hat und wo sich nach Jireček alte Inschriften und Baureste vorfinden, während das Dorf Džermen dieser Dinge entbehrt. — Die nächste Tagereise bringt uns von Banja über eine niedrige Bodenschwelle, welche den Rylo mit der Werila-planina und dem Witoš verbindet, zum oberen Isker, und über Samakow in den Thalkessel von Ižtimán, wo im Alterthum HELICA oder EGERICA stand, nahe dem Bache Mytiwir. Hier muss auch Idrisi's Istôbônî استوبونى oder die bulgarische Veste Στοπώνιον, wo Basilios II. a. 986 eine klägliche Niederlage durch die Bulgaren erlitt